

Trotz Absage des Welterbeantrages:
Es gibt doch (noch) Wikinger in Schweden!

Das archäologische Freilichtmuseum Foteviken in Skåne

Als Wikingerzeit wird in Schweden die Periode vom 8. Jh. n. Chr. bis in die Zeit um 1100 n. Chr. bezeichnet. Die skandinavischen Länder waren in diesen vier Jahrhunderten jederzeit in Kontakt mit auswärtigen Kulturen, vom Kaspischen Meer über das Mittelmeer bis nach Kanada. Den Skandinaviern wurden von diesen Kulturen neue Ideen vermittelt, so dass sich in der Folge auch die eigenen Wertvorstellungen im Norden änderten. Zugleich beeinflusste die Kultur der Wikinger auch die anderen Gebiete.

Zu Beginn der Wikingerzeit bestanden die skandinavischen Gesellschaften vor allem aus verschiedenen großen Stämmen. Bei den Siedlungen handelte es sich entweder um isoliert gelegene Bauernhöfe oder um kleine Dörfer. Die Landschaft der damaligen Zeit muss man sich dabei

grundverschieden von der heutigen vorstellen: Große Feuchtgebiete und vielfach undurchdringliche Vegetation prägten das Bild des südlichen Skandinaviens. Erst während des 10. Jh. entstanden die ersten stadähnlichen Siedlungen, bei denen es sich in Skåne (Schonen) um die spätere Bischofsstadt Lund, den heute verlassenen Handelsplatz Lomma (bei Landskrona) und die Vorläufersiedlung von Helsingborg handelt.

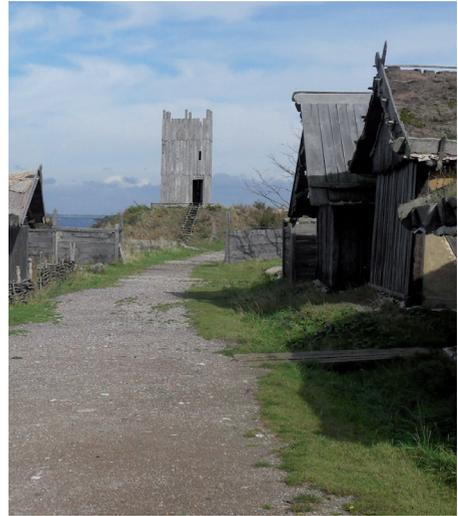
Das Freilichtmuseum „Wikingerstadt Foteviken“ stellt dabei einen dichtbesiedelten frühen Handelsplatz der Zeit kurz nach 1134 n. Chr. dar, also aus der Schlussphase der Wikingerzeit bzw. dem frühen Mittelalter. Im Jahr 1134 fand bei Foteviken im Zuge der dynastischen Auseinandersetzungen um die dänische Königskrone eine grausame Schlacht statt, wo eine feindliche Flotte landete und (erstmals in der



skandinavischen Geschichte) durch Kavallerie zurückgeschlagen wurde. Diese Zeit war eine interessante Übergangsperiode: Im Jahre 1103 wurde Lund zum Erzbistum für ganz Skandinavien bestimmt; die steinerne Domkirche wurde errichtet, und gebrannte Ziegel wurden erstmals als Baumaterial genutzt. Gleichzeitig wurden auf dem Land weiterhin die traditionellen alten nordischen Götter verehrt.

Das archäologische Freilichtmuseum von Foteviken liegt ca. 20 km südlich von Malmö, direkt am Zugang zur Halbinsel von Skanör-Falsterbo in einem landschaftlich schönen Bereich am Strand der Gemeinde Höllviken direkt am Öresund. Die hier auf einem Gelände von gut 7 Hektar rekonstruierte Stadt vom Ende der Wikingerzeit ist in ihrer Größe und Form weltweit einmalig. Ein Spaziergang durch die schmalen Gassen der Siedlung mit ihren über 25 in Originalgröße aufgebauten Häusern ist ein ganz besonderes Erlebnis. Die Häuser sind mit traditionellen Handwerkstech-

niken nach historischen und archäologischen Vorbildern errichtet. Der Bereich um die „Wikingerstadt Foteviken“ war vor über tausend Jahren einer der größ-



Die Hauptstraße der Wikingerstadt führt direkt zum großen Verteidigungsturm am Kliff



Mit ihrer naturschönen Lage an der Höllviken Bucht bietet das Freilichtmuseum stimmungsvolle Eindrücke (Alle Fotos der Doppelseite: R. Kelm, 2012)



Blick auf die Wikingerstadt Foteviken von einem nachgebauten Wikingerschiff aus der Zeit um 1023, das in der Hafensperre der Bucht gefunden wurde (aus Rosborn 2004).



Auch im Innenbereich sind die Häuser von Foteviken wie in der Wikingerzeit eingerichtet. Hier der Blick in die Große Halle



Die Karte zeigt die Lage von Fotevikens Museum an der Bucht Höllviken am Öresund und weist auf die große Zahl von historisch interessanten Punkten in der Umgebung hin (aus Rosborn 2004).



Viele Details sind in der Wikingerstadt zu entdecken, so auch dieser Unterstand, den die Fischer für ihre Netze und Fanggeräte nutzen

ten Handelsplätze des Nordens und nahm in dieser Funktion in gewisser Weise die Bedeutung der hochmittelalterlichen, von der Hanse kontrollierten Heringsmärkte auf der benachbarten Halbinsel vorweg. Bei Foteviken errichtete der Wikingerkönig Harald Blauzahn um 980 n. Chr. auch einen Hafen für seine Kriegsflotte. Heutzutage berichtet nur noch das archäologische Freilichtmuseum von der spannenden Geschichte der gesamten Region.

Weil hier in den Sommermonaten neben regelmäßigen Veranstaltungen wie archäologischen Experimenten, Seminaren zu alten Handwerkstechniken, Wikingermärkten und (Kampf-) Wettbewerben auch die Lebensweise der Wikinger von den Besuchern über längere Zeit nachvollzogen bzw. bei Interesse sogar ausprobiert werden kann, wird die Anlage auch als weltweit einziges „Wikinger-Reservat“ bezeichnet. Im Eingangsbereich der „Wikingerstadt“ werden zeitgenössische Waren, Bücher zur Wikingerzeit und anderes angeboten. Direkt beim Freilichtmuseum gibt es ein modernes Feriendorf. Zum Museum gehört als Außenstelle auch das „Koggenmuseum“ am Hafen von Malmö, wo der originalgetreue Nachbau einer Hansekogge aus dem Jahre 1390 zu besuchen ist.

(www.medeltids skeppen.se)

Seit 2011 beteiligt sich das Museum Foteviken an der internationalen Kooperation „OpenArch“, in welcher sich – unterstützt durch das Programm „Kultur“ der Europäischen Union – insgesamt elf Partnermuseen zusammengefunden haben.

Als einziger deutscher Partner nimmt der Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf an dem Projekt teil, das sich vor allem der Verbesserung der öffentlichen Vermittlung

wissenschaftlich basierter Erkenntnisse im Bereich der archäologischen Freilichtmuseen widmet.

Zusammen mit neun weiteren Projektpartnern aus England, Finnland, den Niederlanden, Italien, Serbien, Spanien und Wales arbeitet der Albersdorfer Steinzeitpark gemeinsam mit dem Museum Foteviken auch an der Aufstellung von Qualitätskriterien, an neuen Marketingstrategien und an einer erweiterten Besucherforschung an den jeweiligen Einrichtungen in europäischer Perspektive.

Der internationale Austausch von Experimentalarchäologen und Pädagogen ist neben den regelmäßigen Arbeitstreffen ein weiterer wichtiger Aspekt des Projektes, das noch bis Ende 2015 laufen wird und ein Gesamtvolumen von € 2,5 Mio umfasst.

Es ist also davon auszugehen, dass zumindest in Foteviken die Wikingerzeit in den nächsten Jahren noch lebendiger wird ...

Rüdiger Kelm

(www.museum-albersdorf.de)

Adresse:

Museum Foteviken, Museivägen 24,
S – 23691 Höllviken, Schweden.
www.foteviken.se

Literaturhinweise:

Rosborn, Sven:
Den skånska historien – Vikingarna.
Lund 2004.

Pelillo, Alessia:

Guide to the Archaeological Open Air Museums in Europe. LiveArch. Modena 2009.

EU-Projekt

„OpenArch – Kooperation archäologischer Freilichtmuseen in Europa“:
www.openarch.eu